

Jericho, die am Fuß des Gebirges Israel beginnt, und zogen eilig durch Jericho hindurch und an dem Ort Gilgal vorbei über eine ebene Fläche fast drei Stunden lang und gelangten zu der Einöde am Jordan, durch die wir abwärts ritten, bis wir das Flußbett erreichten. Dort überließen wir die Esel den Eseltreibern und entfernten uns auch von den Sarazenen, die sich unter den Sträuchern zum Ausruhen niederließen. Wir aber stiegen an das Bett des heiligen Flusses bis zum Wasser hinunter, erfrischten unsere Hände und legten uns auf dem Sand zur Ruhe, und ruhten dort in Frieden ein wenig, weil der Tag nicht mehr ferne war.

0423

0421

0427

0417

Der Gottesdienst, der am Ufer des heiligen Flusses gehalten wurde.

0432

Am 20. Juli, dem achten Sonntag nach dem Fest der heiligen Dreieinigkeit, als es gerade hell geworden war, richteten wir Priester uns zuerst auf und lasen unsere Stundengebete am Ufer des heiligen Flusses. Und als wir die Matutin und die Prim gelesen hatten, gingen wir Kleriker zu dem heiligen Wasser hinunter, und dann begann der Kantor mit lauter Stimme den Vers: "Lavacra puri gurgitis coelestis agnus attingit" <II, 36> usw. ("Des reinen Wassers Taufempfang das Gotteslamm..."). Danach sangen wir: "Christum hodie in Jordane baptizatum" usw. ("Christus, der heute im Jordan getauft ward..."). So sangen wir aber bei dem Wort "heute" nicht, sondern statt dessen sangen wir: "Hier im Jordan". Man glaubt nämlich, daß der Herr an dieser Stelle von Johannes getauft worden ist. Bei unserem Gesang waren aber alle Pilger, die im Röhricht geschlafen hatten, aufgewacht und liefen zu uns her. Aber auch die Sarazenen waren erwacht und standen für sich oben und schauten zu uns her. Nachdem wir aber gesungen hatten, was in der Prozessionsordnung vorgeschrieben war, fielen wir zu Boden und küßten die heilige feuchte Erde und empfingen Ablass vollkommener Vergebung (++) . Wir verharrten ziemlich lange im Gebet, weil es Sonntag war, wir aber keine Messe hören konnten, allerdings nicht aus Nachlässigkeit, sondern weil es nicht möglich war; und das spricht ja von der Sünde der Übertretung frei.

0412

0472

0372

0522

0322

0922

Das Bad der Pilger im Jordan, und die drei Verbote, die ihnen auferlegt wurden.

Nachdem wir die Gebete beendet hatten, legten wir unsere Kleider ab, um im Fluß zu baden. Als das unsere Führer sahen, gaben sie zwar die Erlaubnis dazu, aber sie gaben auch drei Verbote bekannt: I. Keiner dürfe an das andere Ufer hinüberschwimmen; II. keiner dürfe im Wasser untertauchen; III. keiner dürfe von diesem Wasser etwas in Fläschchen füllen, um es über das Meer in seine Heimat mitzunehmen.

Ende

Anfang

Die Begründung für das erste Verbot war die, daß ganz allgemein die Hinüberschwimmenden oder doch der eine oder der andere von ihnen ihr Leben aufs Spiel setzen, und diejenigen, die den Fluß durchschwimmen, nie ohne irgend einen Zwischenfall zurück kommen. Der zweite Grund ist, daß der Untergrund des Jordans schlammig ist, und einer, der hinuntertaucht, im Schlamm stecken bleiben und umkommen könnte. Und dazuhin kriecht am Boden giftiges Getier herum, von dem ein Mensch angefallen und verletzt oder gar vergiftet werden könnte. Der dritte Verbotesgrund ist, daß die Seefahrt jener Schiffe unglücklich verläuft, auf denen Jordanwasser mitgeführt wird, wie es Seeleute oft erfahren haben. Was das Gesagte an Wahrheit enthält, wird sich im Folgenden zeigen.